Am Helena.

Roman von Ida Bay-Ed.

(6. Fortsetzung.)

Daß er so vor ihr kniete, seine Arme um ihre Taille gelegt, und in unerschöpflichen Worten der Bewunderung ihre Schönheit pries, das erfüllte Beate mit einem köstlichen Gefühl von Glück. Ein Dehnen ging durch ihren Körper. Sie atmete ein wenig tiefer.

Edlef sprach von der Zukunft und all dem Reichtum, den er erwerben wolle, und der glanzvollen Rolle, die er und Beate spielen würden. Beate hörte sinnend zu. Sie saßen jetzt zusammen auf dem Sofa, Schulter an Schulter, die Hände ineinander.

„Weißt du," sagte sie endlich, „gestern fragte Wackernagel deinen Vetter nach dem Zusammenhang mit den Grafen Stürmer. Danach, scheint es, könntet ihr doch einfach den Titel wieder aufnehmen."

„Gewiß könnten wir das."

„So tut es doch!" bat sie.

„Das sag mal Thassilo! Nein, Kind, das trau' ich mich nicht!" rief Edlef lachend.

„Du traust dich nicht? Und du erzähltest doch vorhin Papa, daß Thassilo ohne dich wie verraten und verkauft sei, daß du die eigentliche Seele eurer Firma bist," sprach sie enttäuscht.

„Natürlich, natürlich. Aber dennoch — weißt du — Thassilo kann ohne mich nichts tun, und ich brauche ihn gewissermaßen. Wenigstens vorerst. Es ist mein Plan — aber kannst du auch schweigen? Ja — nun denn: es ist mein Plan, mich später von ihm zu trennen, wenn erst der Marstädter Hafenbau vollendet sein wird. Dann nehm' ich mir ein'n Ingenieur zum Compagnon, dessen Stellung ich bestimme!"

„Wirst du dann den Grafentitel annehmen?" „Sicher. Es macht mir selbst Spaß. Und nützt uns auch später in der englischen Gesellschaft."

„Aber die neunzackige Krone kann ich schon immer in meine Taschentücher sticken lassen?" fragte sie beharrlich.

„Wenn du mir jetzt gleich dafür neun Küsse giebst! Aber laß nur Thassilo solche Tücher nicht sehen."

„Bewahre," sagte sie.

„Also die neun Küsse!" rief er und drängte in stürmischer Leidenschaft auf Beate ein.

Und während sie still hielt und sich Augen, Wangen, Mund küssen ließ, dachte sie ruhig, daß Thassilo doch ein komischer Mensch sein müsse, und daß es demnach ein wahres Glück sei, daß nicht der, sondern Edlef um sie angehalten habe.

III.

Der 15. März kam. Er brachte keinen der „neun Sommertage", die der Volksglaube von ihm erwartet. Aber alle Welt war dem Himmel doch dankbar, daß er das lichte Grau, das ihn, blendend wie Weißblech, bedeckte, sich nicht zu Regengewölk zusammenschließen ließ.

Wo der Fluß in breiter Mündung, zwischen flachen, sandigen Ufern, in die Meeresbucht trat, hatte man, an der Marstädter Seite, den Festplatz hergerichtet. In dessen Mitte befand sich ein kleines, aufgemauertes Fundament. Daneben stand ein Denkstein. Er sollte, sobald Seine Königliche Hoheit, der Landesherr, die Urkunden in den kleinen Hohlraum des Fundaments gelegt und die drei Hammerschläge auf den Verschlußstein dieses Erinnerungsarchives getan hatte, auf das Fundament gehoben werden.

Wackernagel, als Vorsitzender der für diese Angelegenheit gebildeten Kommission, hatte darauf bestanden, daß nur ein Marstädter Steinmetz dieses kleine Denkmal ausführen dürfe. Es war danach geworden. Es sah aus wie ein geschweifter Ofen aus Sandstein. Später sollte die Büste des Landesherrn darauf. Eine solche von Bronze hatte Wackernagel den Marstädtern zum Geschenk gemacht. Sie war aber aus der Gießerei nicht rechtzeitig eingetroffen, denn Wackernagel hatte statt des allgemein im Handel befindlichen ein anderes Postament haben wollen. Eines mit entsprechenden Emblemen.

Flaggenbäume standen im Kreis, durch Tannenguirlanden miteinander verbunden.

An einer Stelle trat ein Pavillon mit seiner offenen Seite an die Grenze dieses kleinen Festplatzes.

In ihm sollten die Festjungfrauen des Landesherrn harren, um ihm gegebenen Augenblicks im Zuge entgegenzuwallen. In ihm sollte Seine Königliche Hoheit während der Reden und des Gesanges sich aufhalten können, wenn es etwa regnen würde.

Der Landesherr sollte zehn Minuten vor der Feier mit der Bahn ankommen, zum Festplatz fahren, die Feier, deren Dauer auf dreiviertel Stunden festgesetzt war, durch seine Gegenwart weihen und dann in den Räumen des Rathauses einen Imbiß nehmen. Das Rathaus hatte vor einigen hundert Jahren zuweilen Vorfahren des jetzigen Herrschers als Residenz gedient und war damals das Schloß gewesen. Schon seit Generationen diente es dem nützlichen, bürgerlichen Zweck. Aber ein paar Festräume darin wurden doch sorgsam in stand gehalten, für den Fall, daß es den hohen Herrschaften einmal beikommen sollte, ihre treuen Marstädter zu besuchen. Bei dem Imbiß würde es zugleich Gelegenheit geben, eine Art Cercle zu halten. Hierfür war eine Stunde berechnet. Dann fuhr der Landesherr schon wieder fort, denn zum Diner mußte er wieder in seiner Hauptstadt sein, wo ein fürstlicher Vetter zu Besuch weilte.

Diesen zwei Stunden fieberte die Stadt und Umgegend seit drei Wochen entgegen.

Nun war der große Augenblick da. Vor dem Bahnhof stand der Landauer des Freiherrn Malte von Holdin von Friederikenhof. Vier herrliche Grauschimmel in silberverziertem Geschirr bildeten ein Gespann, das des hohen Gastes würdig war. Malte von Holdin hatte es der Stadt geliehen, obschon er oder vielmehr seine Gutsverwaltung seit Jahr und Tag mit dem Magistrat von Marstadt auf höchst gespanntem Fuß stand, wegen einer Grenzwiese, die Gegenstand endloser Prozesse war.

Allein Wackernagel hatte versprochen, seinen Einfluß geltend zu machen, denn er vertrat in jenem Prozesse den Friederikenhofer. Ein Equipage für den Landesherrn schlägt man auch nicht ab. Und vielmehr noch: Malte von Holdin, der seit seiner Großjährigkeit kaum auf Friederikenhof gesehen worden war, nahm die Einladung zur Feier an.

Der Bürgermeister und drei Stadtverordnete harrten am Bahnhof der Ankunft des Sonderzuges.

Auf dem Festplatz sollte Wackernagel nebst drei anderen städtischen Würdenträgern den Landesherrn empfangen.

Dicht gedrängt stand die Menge im Kreise. Die Stadtsergeanten hielten die Zufahrt kaum ohne Mühe frei.

Innerhalb des Festplatzes, den zunächst ein Kreis von befrackten Herren mit Notenblättern in den Händen förmlich ummauerte, standen neben der Geistlichkeit, Wackernagel und seine Genossen, auch Thassilo und Edlef.

Im Pavillon drängten sich die jungen Damen aneinander. Viele kicherten. Andere waren bloß vor Aufregung. Beate stand sehr aufrecht vorn und überlas noch einmal das von Herrn Lebus verfaßte Empfangsgedicht.

Rechts und links vom Pavillon erhoben sich kleine Tribünen, die Köpfe der Davorstehenden berührten mit ihren Scheiteln beinahe den Rand der Brüstung.

Dort saßen die Gäste aus der Umgegend und die Damen der städtischen Würdenträger. Da saß Georg Altheer, heute in vollkommen junkerlicher Haltung, ein Kavalier, der seine nachlässigen Alltagsangewohnheiten mit seinen vertragenen Röcken zusammen daheim gelassen hat. Er trug einige Auszeichnungen: eine Kriegsdenkmünze, eine Tapferkeitsmedaille, den Franz-Ludwigorden des Herrscherhauses und das Eiserne Kreuz. Alles zusammen bildete eine hübsche, farbenmuntere kleine Gruppe auf dem schwarzen Frack, und Beate dachte, daß es wunder was sei.

Da saß auch Herr Lebus, in ganz ungeschmücktem, aber von einem ersten Berliner Schneider gearbeiteten Frack, sehr elegant in seiner interessanten dunklen Schönheit.

Wackernagel, als Vorsitzender der für diese Angelegenheit gebildeten Kommission, hatte darauf bestanden, daß nur ein Marstädter Steinmetz dieses kleine Denkmal ausführen dürfe. Es war danach geworden. Es sah aus wie ein geschweifter Ofen aus Sandstein. Später sollte die Büste des Landesherrn darauf. Eine solche von Bronze hatte Wackernagel den Marstädtern zum Geschenk gemacht. Sie war aber aus der Gießerei nicht rechtzeitig eingetroffen, denn Wackernagel hatte statt des allgemein im Handel befindlichen ein anderes Postament haben wollen. Eines mit entsprechenden Emblemen.

Da saß auch Malte Freiherr von Holdin. Daß er es sei, dachten sich die Marstädter gleich. Er sah seinem Vater, den man gut gekannt hatte, recht ähnlich. Aber der hatte sich ganz als Krautjunker gegeben. Der junge Baron trug ein Monocle, er sah etwas blaß und gelangweilt aus, unter seiner Stumpfnase stand ein spärliches, dunkles, aufgebürstetes Bärtchen. Uebrigens war er ein überlanger Mensch, der etwas vornüberhing, wenn er stand. Er trug keine Orden. Nur das Johanniterkreuz hing ihm „aus dem Halse'. Alle Damen fanden ihn „rasend vornehm."

Da saß auch Thassilos Mutter. Sie war gekommen, um Zeugin dieses großen Tages zu sein, und um der immer jetzt bettlägerigen Schwägerin, Edlefs Mutter, recht genau alles erzählen zu können. Sie war auch gekommen, um Beate mit nach Berlin zu nehmen. Beate sollte doch ihre Schwiegermutter kennen lernen und vierzehn Tage bei den Damen in Charlottenburg verbringen.

Oben auf Glanau zu wohnen während der drei Tage ihrer Anwesenheit, hatte sie auf ihres Sohnes Bitten abgelehnt. Die beiden Mütter konnten es gar nicht begreifen, weshalb Thassilo das forderte. Es wäre so natürlich gewesen, bei den neuen Verwandten abzusteigen. Aber Frau Marie Stürmer fügte sich so gern ihrem Sohn. Und nun sie hier war, sah sie es ja auch ein: Thassilo hatte so viel zu tun, daß er gar keine Zeit fand, nach Glanau zu kommen. Hingegen im „Großherzog", wo sie Zimmer an Zimmer mit ihrem Junger war, ergab sich doch manche traulich halbe Stunde. Sogar gestern, wo Georg Altheer ein kleines Diner gegeben hatte, mußte Thassilo im letzter Augenblick absagen. In ihrem Herzen war sie Edlef ein wenig böse, weil er sich gerade jetzt verlobt hatte, da dieser Umstand ihm doch Zeit raubte und ihren Thassilo nur noch mehr überbürdete. Aber sie wagte nicht, es sich merken zu lassen, nicht einmal ihrem Sohn gegenüber.

Ich bin Irene ja so viel Dank schuldig! Das war ihr ständig wiederkehrender Gedanke, mit dem sie jede Kritik in ihrem Herzen niederhielt, wenn sich einmal so etwas dergleichen rühren wollte.

Da saß sie nun, mit ihrem blassen, von vielen Leidenszügen durchgeistigten Gesicht, in ihrem schwarzen, mit dunklem Pelz ausgeschlagenen Mantel, auf dem grauen Haar einen Hut, der sie wie ein düsteres Diadem krönte.

Sie sah nur ihren Sohn und beobachtete immer nur ihn.

Jetzt kam noch sehr eilig ein Heer durch die Menschengasse. Er war von mittelgroßer Gestalt, sehr wohlgebaut, energisch in seinen Bewegungen. Sein helles hartes Gesicht, die merkwürdigen Augen, die denen eines Seeadlers glichen, das glatte blonde Haar verrieten den Norweger.

Es war Irne Hjelmersen. Geschäfte hatten ihn noch in den letzten Tagen zu einer Reise in die Rheinprovinz gezwungen. Er war erst diesen Morgen zurückgekehrt und hatte kaum Zeit gehabt, sich in den Frack zu werfen.

„Ich dachte schon, du kämest zu spät," sagte Thassilo, ihm die Hand drückend.

Sie hatten in Norwegen zusammen gearbeitet. Dieser Mann war der einzige Duzfreund Thassilos. Daß er jetzt auf eine Art sein Untergebener war, störte beide nicht im geringsten.

Sie schufen gemeinsam an einem nützlichen Werk. Die Form, die für dies gemeinsame Arbeiten durch die Umstände gegeben war, deuchte ihnen herzlich nebensächlich.

Irne Hjelmersen sah sich um. Aha, da war Herr Wackernagel, der Einflußreiche! Aber Irne Hjelmersen hatte in zwei Unterredungen mit ihm erkannt, daß der Mann wirklich nur das Verständige wollte und den Fortschritt der Vaterstadt. Außerdem zeigte Wackernagel ein ganz klares Verständnis für den Wert von Thassilo und eine genaue Erkenntnis von Edlef Stürmers Wesen. Dies allein hätte für Hjelmersen, der seinem Freund mit Fanatismus ergeben war, genügt, ihm Wackernagel sympathisch zu machen.

Er drückte auch ihm die Hand. Zusammen sahen sie sich die Schar junger Mädchen an.

„Wie eine Schafherde," meinte Wackernagel.

„Wer ist die ... ich meine die da vorn, mit dem Blatt Papier in der Hand und dem grünen Kranz?" fragte Irne Hjelmersen.

Er stand und starrte das schöne Weib überrascht an.

„Das ist ja Beate Altheer, Ihres Herrn Edlef Stürmer Braut", sagte Wackernagel.

„So, so," murmelte der Norweger.

Er ließ den Blick nicht von Beate. Er meinte, so ein klassisches Frauenbild noch nie gesehen zu haben.

Die jungen Mädchen trugen alle schneeweiße Gretchenkostüme, von leichter, billiger Schanghaiseide. Man hatte diesen Kleiderschnitt gewählt, weil nun einmal wunderbarerweise das Gretchenkleid als Symbol deutscher Mädchensittsamkeit gilt.

Weiß der Teufel, dachte Wackernagel, bei der Beate sieht's wieder aus, als sei es nur erfunden, ihre Formen zur Geltung zu bringen. Das Weib hat etwas enorm Körperliches. Und wie der Hjelmersen wieder baff ist! Komisch!

In diesem Augenblicke schlug es Zwölf, nacheinander von den drei Kirchtürmen der Stadt.

Eine feierliche Stille kam über die tausendköpfige Versammlung. Jeder Augenblick, wenn der Zug mit dem Landesherrn einfuhr, konnten die Glocken zu läuten beginnen.

In der spannenden Erwartung schien das ganze Bild, Menschen und Natur, wie besonders zu einem Schaustück zusammengestellt.

Der blendende, weißgraue Himmel gab auch dem von einem leisen Ost schuppig bewegten Wasser blanke, weißliche Lichter. Der unruhige Glanz stach in die Augen, daß es fast schmerzhaft war.

(Fortsetzung folgt).

— Sie kennt ihn. Gatte (der die Frau zur Bahn bringt): „Wollen wir zum Abschied zusammen ein Glas Bier trinken?"

Sie: „Ach wo! Ich habe keinen Durst . . und Du trinkst ja so noch genug, wenn ich abgereist bin!"

— Zuviel verlangt. Patient (in der Sprechstunde für Unbemittelte): „Die Behandlung ist vollständig gratis, nicht wahr?"

Diener: „Jawohl!"

Patient: „Ich warte aber schon beinahe ein halbe Stunde — kriege ich dafür nicht vergütet?"

Durch kleine „Verlangt-Anzeigen" wird befriedigt, wer Hilfe will im Hause, auf dem Lande oder der Fabrik, wer kaufen oder verkaufen will, wer Arbeit oder Geschäftsanschluß sucht, wer etwas verloren hat oder wer Kapital braucht.

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

elektrisch. Licht ausgestattet, Cyclone Keller. C. G. Carlberg, 310 Brandeis Theater Bldg. —3-5-17

Verlangt: — Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 3821 Cuming Str. Tel. Walnut 1699. —3-6-17

Verlangt: — Gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Walnut 1694. —3-5-17

Verlangt: — Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 5102 Underwood Ave., Tel. Walnut 1521. —3-3-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. 1826 Mandersen. Webster 2880. —3-7-17

Verlangt: — Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. Mrs. A. F. Rogers, 5214 Cass. Walnut 340. —3-3-17

Verlangt: — Mädchen für die Burgeß Shirt Co., 201 Karbach Block. —3-5-17

Verlangt—Männlich.

Zuckerrüben-Arbeiter verlangt. — Sichert Euch Eure Kontrakte jetzt. Omaha Employment Bureau, 121 N. 15. Str. —1. f.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße 2 Stock. Mahlzeiten 25 Cents. —tf.

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nüchterne und anständige Arbeiter; $6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Nauman. —tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Bier zu Hause gemacht.

Vorzügliches Lagerbier, sowie feine Liköre zu Hause bereitet zu geringen Kosten, ohne Destillation oder Brauapparate. Streng legitim. Einzelheiten, sowie großes Prämienkoupon frei. B. Krafft, Box 896-B, San Francisco, Cal.—3-6-17

Zu vermieten.

Geschäftsladen und anliegendes Haus zu vermieten. Henry Dierks, Scribner, Nebr. —3-7-17

Pferde zu verkaufen.

2700 Pfund Gespann Stuten, 7 und 8 Jahre alt; eine trächtig; Pferdegeschirre. Auch 4jähriges Pferd, braun, 2506 St. Marys Ave. —3-6-17

Farmen zu verkaufen.

Corn-Land für $35 der Acker

zu

Lake Charles, Louisiana

Wo der Boden schwarz und fruchtbar ist.

Der Regenfall genügend.

Der Abfluß perfekt.

Das Klima vortrefflich.

Gesundheitszustände die besten.

Gepflasterte Wege.

Eine Stadt von 20,000 Einwohnern in der Nähe.

Lutherische, Mennoniten und katholische Kirchen.

Moderne Schulen.

Dutzende von Deutschen haben bereits Land gekauft.

Nächste Exkursion findet am 20. März statt.

Schreiben Sie um illustriertes Büchlein!

Payne Investment Company

Generalagenten

Omaha, Nebraska

Zu verkaufen, vertauschen oder zu vermieten für 50c per Acker. Preis $7.50 bis $25 per Acker. 20 Sektionen Land. 640 Acker oder mehr, liegt im Arthur Co., McPherson Co., Brown Co., Chase Co., Kimball Co., Cherry Co., Süd- u. Nord Dakota. 828 Brandeis Bldg., Tel. Doug. 8711. Paul Sydow.—3-8-17

Land in McPherson, Cherry Loup, Holt, Blaine und anderen Counties nur $5.00 aufwärts per Acker. Verschiedene Bargains. — Sprecht bei mir vor. Nathan Watts, 537 Paxton Blk., Omaha, Nebr. —3-13-17

Umständehalber billig zu verkaufen oder zu vermieten.

651 Acker Farm im westlichen Nebraska, 9 Meilen von guter Eisenbahnstadt; 1 Meile von Kirche und Schule. Nahe der Poststraße, bestens eingezäunt, auch kreuzweise, 8 Meilen Zaun im ganzen. Gute, warme Stallungen und neues 3-Zimmer Haus. 350 Acker gutes Pflug- und Heuland, der Rest leicht hügelig, gute Viehweide. Getreidesorten aller Art gedeihen hier bestens, besonders Corn, Roggen und Kartoffeln. Viel und gutes Wasser. Diese Farm ist besonders für Milchwirtschaft geeignet. 50 Stück Vieh sowie 15 Pferde und sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen können auf Wunsch mit übernommen werden. Für nähere Auskunft wende man sich an

John Szabbo, Mullen, Nebr., R. F. D. Box 28.

Farmen zu verkaufen.

Beste Farmen im westlichen Iowa und allen Teilen von Nebraska zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

H. B. Waldron, 1057 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Neb. —8-5-17

5 Acker Kartoffel-Trakte. $227.50 aufwärts. Zahlbar $25.00 Anzahlung, $5.00 per Monat. Wir bewirtschaften den Trakt. Sie erhalten zwei Fünftel der Ernte. Verlangt Erklärungen über Hungerford Potato Growers' Ass'n, 15. und Howard Str. Doug. 9371. —tf.

Douglas County Farmen:—300 Acker, $100;— 160 Acker, $175; — 80 Acker, $150; — 40 Acker, $250. W. T. Smith Co., 914 City National Bank Bldg. —tf.

Haus zu verkaufen.

4 Zimmer Haus, 5 Blocks von Straßenbahn und guter Straße. Zement-Bürgersteig um Haus bis zur Straßenbahn. Lot 50 bei 133 Fuß, in Benson; Wasserleitung, elektrisches Licht. Bodenkammer, ganzer Keller, Hühnerhaus 20 bei 14 Fuß, innen mit Latten verschalt und mit elektrischem Licht ausgestattet. C. G. Carlberg, 310 Brandeis Theater Bldg. —3-5-17

Dachbedeckung.

Dachbedeckung—Lekt Ihr Dach? Wir reparieren selbiges für die halben Kosten, die andere verlangen und garantieren unsere Arbeit.

Medlock Roofing Co.

Tel. Dougl 3261—411 Ware Blk. —9-1-17

Automobile.

$100 Belohnung — für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Verkaufen Affinity Sparkplugs, $1 per Stück, retail. O. Baysdorfer, 210 No. 18. Str. —4-13-17

Nebraska Auto Radiator Repair.

Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 7390. F. W. Houser, Omaha, Neb. —3-20-17

The Eclar, $795. Fabriziert von Firma, die seit 43 Jahren Qualitätsprodukte hergestellt hat. Vorzügl. Agenturenaussichten. Schreibt um Bedingungen. Wir sind Agenten für Nebraska u. West-Iowa. Nebraska Ecl Car Co., 311 S. 11. St., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch.

Smith & Deafner, 728 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. Zutaten — Reparaturen — Aufbewahrung in der reinlichsten u. besten Garage in Omaha. Douglas 1700. —5-17-17

Auto-Reparaturen.

Tell & Binkley—3218 Harney. Erstklassige Auto-Reparaturen. Auftrischen macht alle Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. —4-13-17

Automobil-Versicherung.

Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Kelly Ellis & Thompson, 913—14 City National Bank Bldg Douglas 2819. —5-10-17

Detektive.

James Allen. — 312 Neville Block Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Photographisches Atelier.

Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. $2 d. Dtzg. aufw. Rembrandt Studio, 20. und Farnam Straße. „Unsere Bilder verblassen nie!" 4-10-17

Kodak „Finishing".

Films frei entwickelt, in einem Tage. Kase Kodak Studio, Neville Block, 16. und Harney, Omaha. —12-1-17

Medizinisches.

Massage und Bäder.

Miß Curtus, 1322 Farnam Str., Zimmer 2 — Bäder und Massage. Tel. Douglas 3410. —8-1-17

Bäder. Dr. Moorfield's Schwefel-Dampfbäder, 1609 Howard St. Hilfe für Rheumatismus. Massage u. elektr. Behandlung. Tag u. Nacht geöffnet. Abteilung für Damen, 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. S. Omaha Mineralwasser. Doug. 4753. —7-10-17

Massage Parlor. — Fräulein Geiger und Frl. Edna Williams. Mineral-, Dampf- und Wannenbäder. Sonntags und abends geöffnet. 228 Neville Block 16 u. Harney. 12-12-17

Haararbeiten.

Schicken Sie mir Ihre ausgekämmten Haare und ich mache Ihnen einen Zopf. 75c bis $1.50. Mache auch Uhrketten. Postbestellungen prompt besorgt. Cath. Jansen, 296 A Dayton, St. Paul, Minn. 4-1-17

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards 24. & Farnam. D. 3445

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

Henry Ehrman,
Deutscher
Rechtsanwalt,
Advokat und Notar.
4925 Süd 24. Straße.
Telephon South 1247.
South Omaha, Nebr.

H. H. Clairborne,
Rechtsanwalt und Notar.
512-513 Paxton Block.
Telephon Red 7401. —4-10-17

Abstracts of Title.

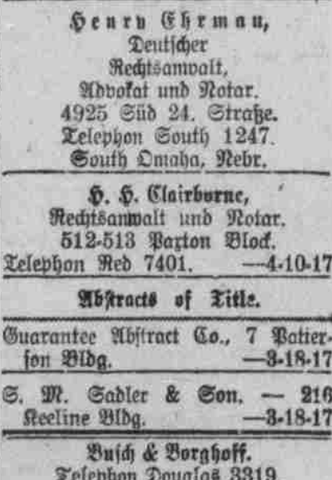
Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. —3-18-17

S. M. Sadler & Son. — 216 Keeline Bldg. —3-18-17

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Grabsteine.

Monumente und Grabsteine, in gewöhnlicher bis feinster Ausführung, aus amerik. und importiertem Granit. A. Bratke & Co., 4316 S. 13. Str., Tel. South 2670. —3-13-17



Praktisches Tatting-Buch.
No. 1.

Gibt vollständige und klar illustrierte Anleitungen in allen Teilen der jetzt so volkstümlichen Tatting-Kunst. Die Handhabung der Schiffchen und die Lage der Hände wird in neben sehr deutlichen und tadellos gezeichneten Illustrationen gegeben, gefolgt von sehr leicht verständlich gegebenen Anleitungen. Eine große Anzahl von Mustern für Kanten, Einsätze, Motive, Mittelstücke, Kragen, Nachtkleider- und Hemdenjochs, Handtuchkanten, Brotteller-Deckchen usw. sind abgebildet und die Anleitungen ermöglichen es auch Anfängern, dieselben herzustellen.

Das Buch ist auf dem besten Papier nach den höchsten Anforderungen der Buchdruckerkunst gedruckt, und der Besitz desselben wird für Sie eine Quelle der Verbreitung und des Vergnügens bilden. Man sehe unten die leichten Bedingungen, zu welchen es zu haben ist.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

FARMLAND

wird niemals billiger, als es gegenwärtig ist.

Beachtet die Bargainliste in den Spalten der klassifizierten Anzeigen auf Seite 6 der heutigen Ausgabe.

Filet Häkelbuch
No. 1.
Von June Ford.

Filet Häkelbuch Nr. 1, wie hier gezeigt, enthält 41 Anleitungen und wunderschöne Illustrationen für alle Arten von Filet-Häkelarbeiten und Kreuzstichen. Jede Frau wetteifert, das Neueste in Mustern zu bekommen. Machen Sie Häkelarbeit? Senden Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Musterbuch ist. Es erreicht eher den Zweck, als Bücher von 25 bis 50 Cents. Ueber 200 Muster abgebildet.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Miladys Lingerie
No. 1.
Von Emma Fornes.

Wie in früheren Jahren „Stickerei", so ist jetzt besonders „Häkeln" zum Lieblingswort unserer Frauenwelt geworden in der freien Zeit, die sie ihren Pflichten abgewinnt. Und darin hat sie auch Recht, da man ja ohne große Mühe und Kosten etwas Schönes und doch zugleich Nützliches für seine Freunde oder sich selbst herstellen kann. Dabei kommt ihr als guter Ratgeber unser Buch Miladys Lingerie von Emma Fornes zur Hilfe. Außer 20 verschiedenen neuesten Mustern von Passen oder Jochs sind sehr niedliche leichtanzufertigende Muster von Schals, Kragenstein, Deckchen, Handtüchern, Häubchen und Filetarbeiten darin enthalten, welche ohne Frage großen Beifall finden werden. Säumen Sie nicht mit der Bestellung dieser neuesten Ausgabe.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

„Gift Novelties"
Buch No. 6.

Von Adeline Cordet.

Fünfzig Anleitungen zur Weihnachtsgeschenke in Häkelarbeit. Man findet hierbei Geschenke für jedes Mitglied der Familie, wie Schürzen, Handtücher, Nadelkissen, Aschbechchen (Doilies), Taschentücher, Häubchen, Mützkästen, Schmuckkästen, Puderbeutel, sowie eine Menge anderer ähnlicher Artikel, die äußerst leicht herzustellen sind, und den Empfängern viele Freude bereiten. Sie können unter der großen Auswahl sicher das Passende für Ihre Verwandten oder Bekannten.

Dies Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne
1311 Howard Straße Omaha, Nebr.

Boudoir Negligees
No. 3.
Von Adeline Cordet.

Dieses Buch enthält wie alle Ueberlegen 32 der vielen Dame eine große Auswahl Anleitungen für Häkelarbeiten, besonders für das Boudoir. Man findet eine große Anzahl Muster von Morgenkleidern, Häubchen, Schuhen, Mützstücken, Handtuchen, Nachtkleiderbeuteln, Taschentüchern, Kinderschuhen, Kinderhauben, Haarbehältern, Schirmen für elektrische Lampen, Nadelkissen usw. Der Besitz dieses Buches wird jeder Dame von großem Nutzen sein und ihr ein Vergnügen bereiten. Man schreibe sofort um dasselbe.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.